



THÜRiNGEN LiBERAL

ZEITSCHRIFT DER FREIEN
DEMOKRATISCHEN PARTEI THÜRiNGEN
05 | 2009 JAHRGANG 7

Bundestagswahl 2009
Jede Stimme zählt!



Die FDP ist bereit:
Wahlprogramm für die
Bundestagswahl ist ein
Programm für die Mitte



Deutschland muss
raus aus der Großen
Koalition: Interview mit
Guido Westerwelle



Der Superwahlkampf
der Thüringer Liberalen
in Bildern: Ausgefallen,
kreativ und vielseitig



Es geht um mehr als nur politische Einzelentscheidungen

Grußwort Patrick Kurth – Spitzenkandidat für die Bundestagswahl 2009

Dieses Jahr ist ein Schicksalsjahr – das ist keine Übertreibung. Es geht um die Richtung, die Deutschland einschlägt. Es geht nicht zuerst um den Erfolg von Parteien. Nein, es geht um Werte, um Haltungen, eben um die Richtung unserer Gesellschaft. Es geht um die geistige Achse unserer Republik. Es geht darum, dass die politische Achse nicht weiter nach links verschoben wird. Es geht nicht um Einzelentscheidungen, es geht bei der Wahl um die grundsätzliche Frage, wohin unsere Gesellschaft geht.

Dabei geht es in erster Linie nicht um die sich mehrenden politischen Fehlgriffe, Missstände und unterschiedlichen Formen des Aussitzens. Und es geht ebenso wenig um einzelne politische Entscheidungen, die naturgemäß immer von Parteien unterschiedlich bewertet werden. Nein: Wir Liberale stemmen uns gegen den ideolo-

gischen Geist, der in den letzten Jahren in der Bundesrepublik forciert wurde, der tatsächlich an den Grundfesten der gesellschaftlichen Werten Deutschlands rüttelt.

In Deutschland hat sich auch innerhalb etablierter Parteien ein Denken verfestigt, das seinen Bürgern misstraut und den Staat zu einer allgegenwärtigen Krake verhilft, die sich überall einmischt. Staatsinterventionismus, ideologischer Umweltkampf, Zensur und Bürgerrechtsbeschränkung, die Fiktion einer allumfassenden Komplettversorgung bei gleichzeitiger Vernachlässigung von Bildung, Forschung und Kultur – all das bringt (zumeist schleichend) die Gesellschaft aus der Bahn. Auf der Strecke bleiben diejenigen, die die Gesellschaft tragen – Beschäftigte und Arbeitnehmer, Leistungsbereite und Eigenverantwortliche.

In diesem Jahr wird entschieden, ob der Weg der Staatsallmacht weiter beschritten wird oder ob freien Bürgern ihre Kraft und das Vertrauen in ihre Leistungsfähigkeit zurückgegeben wird. „Ick will janz normal arbeiten, einmal im Jahr anständig in den Urlaub fahren und vom Staat ansonsten in Ruhe jelassen werden“, sagte ein DDR-Flüchtling vor genau 20 Jahren bei seiner Ankunft in Österreich in die Kameras. Damit wir nicht (schleichend) irgendwie bald wieder an dieser Stelle sind, ist Ihre Wahlentscheidung im Jahr 20 der Wende wichtig. Es ist ein Schicksalsjahr!

Ihr



Patrick Kurth

Ihr Spitzenkandidat der FDP Thüringen für die Bundestagswahl

Bundestagswahl am 27. September 2009

FDP ist Garant für stabile Mehrheiten



IHR SPITZENKANDIDAT

Patrick Kurth | 32 Jahre | Geboren in Sondershausen | Politikwissenschaftler | Verlobt eine Tochter | seit 2004 Generalsekretär der FDP in Thüringen.

Nach vier Jahren großer Stillstandskoalition wählen die Deutschen einen neuen Bundestag. Dem Freistaat wird die Thüringer FDP eine starke Stimme in Berlin geben.

Das wollen wir bewegen:

- ▶ Einfacheres und gerechteres Steuersystem
- ▶ Einführung des liberalen Bürgergeldes zur Sicherung des monatlichen Mindesteinkommens
- ▶ Wirtschaftspolitik für den kleinen und mittleren Unternehmer
- ▶ Zukunftsfähige Gesundheits-, Renten- und Pflegesysteme mit mehr Eigenverantwortung und Wahlfreiheit
- ▶ Schutz der Privatsphäre vor staatlichen Zugriffen
- ▶ Sicherung von Frieden und Freiheit durch engen Dialog mit unseren ausländischen Partnern

Das sind unsere Hauptlogans im Bundestagswahlkampf 2009:

- ▶ Arbeit muss sich wieder lohnen.
- ▶ Mehr Netto vom Brutto.
- ▶ Bildung ist ein Bürgerrecht.
- ▶ Freiheit stärken, Bürgerrechte schützen.

Deshalb wählen Sie die FDP:

- ▶ Für mehr Freiheit und Verantwortung für Jeden.
- ▶ Für zuverlässige liberale Politik ohne Experimente.
- ▶ Für eine bürgerliche Mehrheit, die die Interessen der Mitte vertritt.
- ▶ Die FDP bringt Bewegung.



**27. September
FDP wählen!**

Die FDP ist bereit!

Das Bundestagswahlprogramm – ein Programm für die Mitte



Geordnete Verhältnisse in Berlin herstellen.

Die Bundestagswahl am 27. September 2009 beendet den diesjährigen Wahlmarathon. Die FDP hat das richtige Programm für die Übernahme an Regierungsverantwortung! Ihr Programm steht für eine Politik der Mitte.

Politik für die Mitte: Liberale Politik ist Politik für leistungsbereite und eigenverantwortlich handelnde Bürger; für mutige Unternehmer mit Pioniergeist. Die gesellschaftliche Mitte fragt nicht, was der Staat für sie tun kann, sondern was sie selbst für die Gesellschaft tun kann. Ehrenamtliches Engagement ist eine zentrale Stütze der liberalen Bürgergesellschaft.

Soziale Marktwirtschaft: Soziale Marktwirtschaft ist nicht Ursache, sondern Weg zur Lösung der Wirtschaftskrise. Sie bietet die Chance, mit eindeutigen Regeln unternehmerischen Mut und gesamtgesellschaftliche Verantwortung zu verknüpfen.

Mittelstand: Ein rechtsformunabhängiger Stufentarif von 10 und 25 Prozent macht die Unternehmensbesteuerung einfacher und gerechter. Der Mittelstand erhält durch die Wiedereinführung der degressiven Abschreibung (AfA), der Sofortabschreibung auf geringwertige Wirtschafts-

güter (GWG) sowie mit der Umstellung auf die Ist-Besteuerung mehr Freiraum. Mit flexiblen Vereinbarungen zwischen Unternehmer und Belegschaft ermöglichen wir unternehmensspezifische Abweichungen von Tarifverträgen.

Arbeitsmarkt: Mindestlöhne verlagern Beschäftigung in die Schwarzarbeit oder ins Ausland. Ein funktionierender Niedriglohnsektor sichert reguläre Beschäftigung. Die Einkommensgrenze für Minijobs ohne Abgaben für Arbeitnehmer erhöht die FDP von 400 auf 600 Euro. Bei geringen Löhnen greift zusätzlich das Liberale Bürgergeld unterstützend ein. Es fasst zahlreiche staatliche Transferleistungen zusammen, ist unbürokratisch und leistungsgerecht. Individuelle Bedürftigkeit und Bereitschaft zur Beschäftigung sind seine Maßgaben.

Soziale Sicherung: Staatliche Vorsorgeleistungen zur Alterssicherung, für Gesundheit und Pflege stellen künftig nur noch eine Grundversorgung dar. Mit einer prämierten privaten Vorsorge erhält jeder Bürger die Freiheit, sich anhand seiner eigenen Bedürfnisse zu versichern. Mit dem Ausstieg aus der Umlagefinanzierung stoppen wir künftige Beitragserhöhungen und senken Lohnzusatzkosten.

Bildung: Lernen ist eine lebenslange Aufgabe, Grundlage für persönlichen Berufserfolg und für gesellschaftlichen Wohlstand. Wir fördern die frühkindliche Bildung. Kindertageseinrichtungen sind die ersten Bildungsstationen im Leben. Sie legen Grundlagen für Neugier und Kreativität in der Schule und im Berufsleben. Ein fairer Wettbewerb verbessert die Qualität von Lerninhalten und Lehrmethoden. Voraussetzungen sind Autonomie und Gestaltungsfreiheit für Einrichtungen und Lehrkräfte.

Steuern und Finanzen: Die FDP wird das Steuer- und Abgabensystem mit dem liberalen Bürgergeld sowie der neu organisierten Unternehmens- und Einkommensbesteuerung grundlegend reformieren. Nach einem Grundfreibetrag von 8.004 Euro für jeden Bürger sind die Steuersätze dreistufig gestaffelt. Sie betragen 10, 25 und 35 Prozent. Generationengerechtigkeit verlangt ein Ende der Schuldenpolitik. Die FDP fordert daher ein prinzipielles Neuverschuldungsverbot für Bund, Länder und Kommunen.

Schutz der Bürgerrechte: Die Beschneidungen der Bürgerrechte unter dem Vorwand der Gefahrenabwehr widersprechen der liberalen Auffassung vom Schutz der Grund- und Freiheitsrechte vor übermäßigem staatlichem Zugriff. Die FDP fordert aus diesem Grund ein modernes Datenschutzrecht, die Wiederherstellung des Bankheimnisses und den Verzicht auf heimliche Online-Durchsuchungen privater Computer. Die FDP lehnt ebenfalls die automatische Kfz-Kennzeichenerfassung ab.

Außenpolitik: Die Globalisierung verlangt einen multinationalen Dialog mit unseren Partnern in den internationalen und regionalen Organisationen wie NATO und Europäischer Union. Auf europäischer Ebene unterstützen wir den Reformprozess, weil er die EU demokratischer, handlungsfähiger und bürgernäher macht. *Matthias Naggert*



Interview mit Dr. Guido Westerwelle

„Deutschland muss raus aus der Großen Koalition!“

ThL: Herr Westerwelle, was springt für die Thüringer heraus, wenn sie zahlreich und fleißig die FDP wählen?

Westerwelle: Ich werde keinen Koalitionsvertrag unterschreiben, in dem nicht ein neues, faires Steuersystem verankert ist. Gleich zu Beginn werden wir daran gehen, die kalte Progression zu beseitigen: Künftig sollen die Progressionsstufen bei den Steuertarifen alle zwei Jahre überprüft und der Geldentwicklung angepasst werden. Möglichst zum 1. Januar 2010 werden die Grundfreibeträge auf 8.004 Euro pro Person angehoben. Andere Pauschbeträge eingerechnet, bezahlt eine vierköpfige Familie erst Steuern mit einem Einkommen ab etwa 40.000 Euro.

ThL: Woher nimmt die FDP das Geld für Steuerentlastungen?

Westerwelle: Seit elf Jahren erleben wir den Versuch, mit immer höheren Steuern die Staatsfinanzen zu gesunden. Das Ergebnis ist eine Mittelschicht, die dramatisch schrumpft, und ein Rekordschuldenstand der öffentlichen Kassen. Deutschland muss umsteuern. Entlastungen von Bürgern und Betrieben schaffen Konsum und Arbeitsplätze, und es kann nur Steuern zahlen, wer Arbeit hat. Zur Finanzierung unserer Steuerstrukturreform haben wir unter anderem rund 400 Ausgabenkürzungen im Haushalt vorgeschlagen, den Unfug mit der Abwrackprämie oder die verplemperten Steuermilliarden für den irrwitzigen Gesundheitsfonds gar nicht mitgerechnet. Gelingt es bloß, mit Hilfe eines fairen Steuersystems 10 bis 20 Prozent der Schwarzarbeit in die legale Wirtschaft zurückzuholen, wären die Staatsfinanzen gesund.

ThL: 87 Prozent der Thüringer Wirtschaftsbetriebe haben weniger als zehn Mitarbeiter. Dennoch dreht sich die politische Diskussion zumeist um die Industrie. Also geht die Diskussion in Deutschland eigentlich an Thüringen vorbei, oder?

Westerwelle: Es ist schlimm, dass sich die Wirtschaftspolitik zuerst von Rot-Grün und dann auch von Schwarz-Rot hauptsächlich um die Großkonzerne gekümmert hat. Die Dax-Hörigkeit der Bundesregierung gehört beendet. Ge-

rade in Krisenzeiten muss sich die Politik um diejenigen kümmern, die Arbeits- und Ausbildungsplätze schaffen, und das sind die kleineren und mittleren Betriebe, die von echtem Unternehmergeist getragen werden und deren Betreiber bis zum letzten Hosenkнопf für ihren Betrieb und ihre Belegschaft geradestehen.

ThL: Können sich FDP-Wähler sicher sein, dass es am Wahlabend keine Koalition mit SPD und Grünen geben wird, auch wenn die Ampel rechnerisch möglich wäre?

Westerwelle: Deutschland muss raus aus der Großen Koalition und darf nicht rein in eine Linksregierung. Deshalb streben wir eine bürgerliche Regierung der Mitte an. Ich halte eine Ampelkoalition für ausgeschlossen. Die Politik von SPD und Grünen zielt darauf ab, die Bürger immer stärker zu belasten. Das ist mit uns nicht zu machen. Die FDP hat bereits am Wahlabend 2005 gezeigt, dass wir nicht um jeden Preis an die Macht kommen wollen, vor allem nicht um den Preis der Glaubwürdigkeit.

ThL: Was werden Sie tun, damit es nicht wieder zu einer Finanzkrise kommt?

Westerwelle: Wir werden die zersplitterte Bankenaufsicht neu sortieren und geschlossen bei der Bundesbank ansiedeln. Zudem wollen wir das bisherige System der Rating-Agenturen ablösen durch eine unabhängige Stiftung. Die soll nach dem Vorbild der Stiftung Warentest Unternehmen und Banken bewerten. Es darf nicht sein, dass nochmal Millionen kleine Anleger um ihre Ersparnisse gebracht werden.

ThL: Die Bundesregierung hat in den letzten Jahren viele Gesetze erlassen, die zum Teil vom Verfassungsgericht wieder kassiert wurden. Ist die Verfassung noch zeitgemäß oder war der Gesetzgeber blind?

Westerwelle: Unser Grundgesetz ist die beste Verfassung, die es je auf deutschem Boden gab. Leider haben die Bundesregierungen der letzten Jahre den nötigen Respekt davor verloren. Mit dem Terrorangriff in New York am 11. September 2001 begann ein dramatischer Abbau von Bürgerrechten. Was Otto Schily unter Rot-Grün anfang, hat Wolfgang Schäuble mit Schwarz-Rot nahtlos fortgesetzt. Wir wer-

den das immer wiederkehrende Anliegen der Union verhindern, die Bundeswehr zu einer Art Hilfspolizei im Landesinnern zu machen. Ich kann hier definitiv zusagen: Es wird eine solche Verfassungsänderung mit den Stimmen der FDP nicht geben.

ThL: Wie wird die künftige deutsche Außenpolitik aussehen, wenn das Auswärtige Amt liberal geführt wird?

Westerwelle: Es geht nicht um Posten. Die FDP will anknüpfen an die besten Zeiten, als Abrüstung ganz oben stand. Frieden durch Abrüstung wird das Markenzeichen der nächsten Bundesregierung sein, an der wir beteiligt sind. Ich werde in den Koalitionsverhandlungen durchsetzen, dass wir Deutsche mit den USA und unseren anderen Verbündeten Verhandlungen über den Abzug der letzten atomaren Sprengköpfe aufnehmen: In der kommenden Legislaturperiode wird Deutschland endlich atomwaffenfrei. Ob wir eine Dekade der Auf- oder Abrüstung bekommen, entscheidet sich in den nächsten beiden Jahren.

ThL: In Thüringen gibt es vergleichsweise große Vorbehalte gegen Auslandseinsätze der Bundeswehr. Wie geht eine liberale Außenpolitik damit um?

Westerwelle: Jeder verantwortliche deutsche Politiker möchte die Bundeswehr so schnell wie möglich aus Afghanistan abziehen. Aber heute geht das nicht, denn sonst wäre Kabul morgen wieder die Hauptstadt des weltweiten Terrorismus. Deswegen ist die Erkenntnis richtig, dass wir in Afghanistan auch unsere Freiheit und Werte verteidigen. Wir dürfen nicht zulassen, dass die Taliban wieder einen ganzen Staat als Rückzugsgebiet bekommen. Ich bin für die wehrhafte Demokratie, im Inneren wie im Äußeren.

ThL: Was geben Sie dem Thüringer Spitzenkandidaten Patrick Kurth auf den Weg?

Westerwelle: Patrick Kurth hat die Unterstützung der gesamten FDP, auch von mir ganz persönlich.

ThL: Abschließende Frage: Woran denken Sie, wenn sie das Wort Thüringen hören?

Westerwelle: An ein wunderschönes Land und eine herzliche Bevölkerung mit viel Fleiß und Schaffenskraft.

Kreativ, ausgefallen, vielseitig

Der Superwahlkampf 2009 der Thüringer Liberalen in Bildern





- 01 | Der FreiheitsTruck in Jena
- 02 | Innovation im Eichsfeld
- 03 | Patrick Kurth im Straßenwahlkampf
- 04 | Uwe Barth kostet Thüringer Produkte
- 05 | Motorrad-Tour mit Hermann Otto Solms
- 06 | Mit Guido Westerwelle im Landtagswahlkampf
- 07 | Uwe Barth im Luftsportzentrum
- 08 | Sehr beliebt im Wahlkampf – die Hüpfburg
- 09 | Besuch im Tierpark Suhl
- 10 | Auftaktveranstaltung zum Landtagswahlkampf
- 11 | Aktion für Deregulierung – Aktenschießen
- 12 | Straßenwahlkampf mit Uwe Barth
- 13 | Stark vor Ort
- 14 | FDP-Fußballturniere sind der Renner unter den Info-Ständen
- 15 | Besuch im Gesundheitswesen
- 16 | Kampagne Kinderlärm ist Zukunftsmusik
- 17 | Kurth bei der Greußener Salami
- 18 | Sehr beliebt bei Klein und Groß – Luftballons
- 19 | Jugend unterstützt die FDP
- 20 | Zum Auftakt in die Schlussoffensive für den Landtagswahlkampf – Wandern mit Westerwelle
- 21 | Blick in die Bürokratie eines Unternehmers
- 22 | Vor der „Weltmeister-Mähmaschine“ in Weißensee
- 23 | In einer Agrargesellschaft im Kyffhäuserkreis
- 24 | Thüringens Europaspitzenkandidat Matthias Purdel am Info-Stand
- 25 | Uwe Barth mit Jenas Ex-Oberbürgermeister Dr. Peter Röhlinger, der für den Bundestag kandidiert
- 26 | Betriebsbesuch
- 27 | Deutschlandtour der FDP-Bundestagsfraktion machte Station in Weimar
- 28 | Wahlkampf in Apolda
- 29 | FDP ist Oben
- 30 | Gesunde Zuckertütenaktion zum Schuljahresbeginn
- 31 | Verteilung der „Netto-Wurst“: Wie beim Lohn gibt es auch bei der Bratwurst nur die Hälfte. Der Rest wird symbolisch einbehalten.
- 32 | Uwe Barth im Gespräch mit Kindern
- 33 | Patrick Kurth überreicht im Wahlkampf Blumen in blau-gelb
- 34 | FDP-Team beim Kleinfeld-Fußball
- 35 | Blick in die Forschung
- 36 | Saalfeld-Rudolstadt: Mit Tradition in die Zukunft
- 37 | Sonntags in der Frührschicht einer Bäckerei
- 38 | Besichtigung der Tieraufzucht
- 39 | Dirk Niebel und Uwe Barth bei einem Automobilzulieferer
- 40 | Kindergartenbesuch
- 41 | Voller Wahlkampfeinsatz
- 42 | Thüringen braucht Bewegung
- 43 | Aufwärts für Deutschland
- 44 | Mit Herz und Kopf

Gut für Thüringen

Die Kandidaten für die Bundestagswahl 2009

Für den Thüringer Bundestagswahlkampf stehen kompetente FDP-Kandidaten bereit, die dem Freistaat eine starke Stimme in Berlin geben. Insbesondere die Interessen des Freistaates wollen die Liberalen in Berlin vertreten. Dabei stellen die Kandidaten gewissermaßen einen Querschnitt der Thüringer Bevölkerung dar:

Neben dem 32-jährigen Spitzenkandidaten Patrick Kurth (Politikwissenschaftler; Vorstellung auf Seite 2) tritt der kommunalpolitisch erfahrene Ex-Oberbürgermeister der erfolgreichen Stadt Jena, Dr. Peter

Röhlinger (70), an. Der habilitierte Tierarzt kann auf ein umfangreiches Fachwissen, vor allem im kommunalen Belangen, aber auch große Lebenserfahrung zurückgreifen. Darüber hinaus treten Anja Kolbe (28), der promovierte Historiker Johannes Frackowiak (40), Andreas Klaschka (50), sowie Daniel Rudloff (30), Unternehmer Lutz Recknagel (42) und Volker Weber (46) an.

Bereits zur Landtagswahl erhielten die Liberalen mit fast acht Prozent ein sehr gutes Ergebnis. Das soll bei der kommenden Wahl beträchtlich ausgebaut werden.



DR. PETER RÖHLINGER

70 Jahre | Tierarzt | Oberbürgermeister von Jena 1990-2006 | WK 194 | Jena, Saale-Holzland-Kreis, Gera | Listenplatz 2



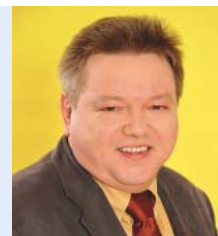
ANJA KOLBE

28 Jahre | Betriebswirtin | Angestellte | WK 192 | Gotha, Ilm-Kreis | Listenplatz 3



DR. JOHANNES FRACKOWIAK

40 Jahre | Historiker | Politikwissenschaftler | WK 195 | Greiz, Altenburger Land | Listenplatz 4



ANDREAS KLASCHKA

50 Jahre | Wirtschaftsprüfer | WK 189 | Eichsfeld, Nordhausen, Unstrut-Hainich I | Listenplatz 5



DANIEL RUDLOFF

30 Jahre | Versicherungsfachmann | WK 190 | Eisenach, Wartburgkreis, Unstrut-Hainich II



LUTZ RECKNAGEL

42 Jahre | Diplom-Ingenieur Maschinenbau | WK 197 | Suhl, Schmalkalden-Meinungen, Hildburghausen



VOLKER WEBER

46 Jahre | Diplom-Betriebswirt | WK 196 | Sonneberg, Saalfeld-Rudolstadt, Saale-Orla-Kreis

IMPRESSUM · THÜRINGEN LIBERAL

FDP Thüringen Pressestelle | Tschaikowskistraße 35 | DE-99096 Erfurt | Telefon +49 361 3456482 | Fax +49 361 3455924 | pressestelle-thueringen@fdp.de | www.fdp-thueringen.de
Redaktion Patrick Kurth pak | Christina Brunn stb | Paul Gellner pog | Klaus-Dieter Landgraf kd | Christin Held che | Matthias Purdel pur
Produktion + Gestaltung RAUM II Werbeagentur | Körnerstraße 56 | DE-04107 Leipzig | Telefon +49 341 30326760 | Fax +49 341 30326768 | info@raum-zwei.com | www.raum-zwei.com

„Thüringen Liberal“ erscheint 6 mal im Jahr als Beilage der 'elde' und wird für die FDP-Mitglieder im Rahmen der Mitgliedschaft ohne Erhebung eines besonderen Bezugspreises geliefert. Die Auflage beträgt 3.000 Exemplare. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.